

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 48.

Dienstag, den 23. Juni

1874.

Der Dienstknecht Alexander Anton Kaufmann aus Neufkirchen hat sich auf eine wider ihn erstattete Anzeige zu verantworten und wird, da sein Aufenthalt unbekannt ist, hiermit geladen binnen 4 Wochen und spätestens am 25. Juli 1874

an hiesiger Gerichtsstelle behufs seiner Vernehmung zu erscheinen.  
Alle Behörden werden ersucht den p. Kaufmann im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und über seinen Aufenthalt Mittheilung anher gelangen zu lassen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. Juni 1874.

In Stellvertretung:  
Dr. Gangloff, Assessor.

### Ries-Verdingung.

Die Anlieferung beziehentlich Anfuhr der zur nächstjährigen Unterhaltung  
der Meissen-Rosener Chaussee, Abtheilung 3, 4, 5 und 6,  
= Wilsdruff = = 1-5,  
= Rossen-Oschager = = 1 und 2,  
= Freiburger = = 1,  
des Fürstenweges in Rossen und  
der Hainichen-Strehlaer Straße

erforderlichen Quantitäten Ries, Sand u. s. w. soll

Freitag, den 26. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose des Herrn Fesse zu Deutschenbora unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Mindestfordernde öffentlich verdingen werden.

Königliche Bauverwaltung zu Meissen, am 15. Juni 1874.

Thümmler.

### Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander verkehren in Bad Ems täglich und fast stündlich mit einander wie alte Freunde. Sie trinken und speisen, spazieren und fahren mit einander, besuchen gemeinsam das Theater und haben sogar ihren Gegenbesuch bei der Kaiserin Augusta in Coblenz gemeinsam gemacht. Man kann sich denken, wie die Augen der europäischen Höfe und Minister, der Freunde und der Gegner auf diesen Verkehr gerichtet sind und welchen Eindruck er macht, ohne daß davon gesprochen wird. Dazu stellt sich fast täglich ein anderer fürstlicher Besuch zur Begrüßung ein. Von Bedeutung ist auch die Reise der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich im Juli auf die Insel Wight in England. Sie wird dort einen längeren Aufenthalt nehmen und mit dem deutschen Kronprinzen Paar zusammentreffen, welches dort 4 bis 6 Wochen verweilen wird. Die schöne Kaiserin soll in den letzten Jahren der Begegnung mit Preußen auffallend ausgewichen sein.

Ueber die wichtigen Justizgesetze im deutschen Reiche hat der Bundesrath in Berlin folgende Beschlüsse gefaßt: Die erste Stufe der Strafgerichte wird künftig durch einen Amtsrichter mit zwei Schöffen, die zweite Stufe durch drei ausschließlich rechtsgelehrte Richter, welche ihre Entscheidung zu Ungunsten des Angeklagten nur einstimmig fällen dürfen, die dritte Stufe durch Schwurgerichte gebildet. Als Vorstufe können die von Preußen beantragten und vom Bundesrath angeordneten Polizeirichtergebote gelten, welche besonders bei Zuwiderhandlungen gegen strafenpolizeiliche Vorschriften eine zweckentsprechende Aburtheilung dadurch ermöglichen sollen, daß die Verhandlung und Entscheidung unmittelbar nach der That eintritt, wo der Angeeschuldigte und die Zeugen noch zur Stelle sind.

In Mainz hat der deutsche Katholikenverein getagt und zu guter Letzt, so weit es an ihm liegt, einen dicken Strich zwischen der alten und neuen Zeit gemacht. In einem Athem verurtheilt er die ganze neue Bildung, fordert er für den päpstlichen Stuhl politische Selbstständigkeit und alle alten Herrschaftsrechte zurück, er will dagegen nichts wissen von der deutschen Reichsverfassung und den Kirchengesetzen

Preußens und des Reiches, er verurtheilt das, was er Entchristlichung und Leitung des Unterrichts durch den Staat nennt und zugleich die gesammte auswärtige Politik des Reichs. Zuletzt verspricht er die Mittel zu Lösung der sozialen Frage angeben zu wollen. Wir können ihm nur Zurufen: Heraus damit!

Ueber alle Schweizerischen Pfarrer, welche sich durch das Volk zu ihren Aemtern wählen lassen, hat der Papst die große Excommunication verhängt.

Aus Oberitalien, 14. Juni, schreibt man dem „Nürn. Corresp.“: Die äußerst zahlreichen Mordthaten, die im Verlaufe der letzten Tage an allen Ecken und Enden Italiens stattgefunden haben, beschäftigen wieder einmal in hohem Grade Regierung, Publikum und Presse. In dem kleinen und sonst so friedfertigen Piemont wurden in dem kurzem Zeitraume vom 1. bis 8. Juni nicht weniger als 9 Personen auf die grausamste Weise mit Messern ermordet. Weit schlimmer sieht es noch in den Marken, in der Emilia und in der Romagna, deren Einwohner durch ihre wilden Naturanlagen bekannt sind. Ein echter Romagnole setzt sich nicht zu Tische, ohne das Messer in die untere Seite der Tischplatte zu stecken, um dasselbe nöthigenfalls sofort bei der Hand zu haben. In Sizilien, wenigstens in der Provinz Palermo, haben augenblicklich die Briganten mehr Macht und Autorität, als die Regierung. Die in ihrer Person oder in ihrem Eigenthum bedrohten reichen Besitzer suchen nicht mehr Schutz und Hilfe bei dieser Fuß zu setzen. Die Familie des von den Räubern gefangen gehaltenen Baron Sgadari (der übrigens, wie wir schon gemeldet haben, vor einigen Tagen gegen ein Lösegeld von 123,000 Franken Gold in Freiheit gesetzt wurde) beschwerte sich gegen den dienstfertigen Präfecten Rasponi, der mit den Truppen in's Gebirge rücken wollte. Die Briganten werden durch Verfolgungen nur gereizt und grausamer, aber beinahe nie werden deren erwischt. Sehr schlimme Vorzeichen sind auch die Ermordungen des stellvertretenden Präfecten von Parma und des Staatsanwaltes in Bologna, welche ebenfalls im Laufe dieser Woche stattgefunden haben. Hier handelte es sich nicht um einen gewöhnlichen Raubmord, sondern diese beiden Verbrechen scheinen ein



Werk der in der Romagna neu erstandenen geheimen Secten zu sein. Vorläufig ist es noch nicht gelungen, den Schuldigen auch nur auf die Spur zu kommen. Dies erklärt sich dadurch, daß Niemand es wagt, einen einer solchen Gesellschaft Angehörigen den Gerichten zu denunzieren, denn der Angeber würde zweifelsohne dem Fanatismus der Mitverschworenen zum Opfer fallen. Daher kommt es auch, daß solche Verbrechen ungenirt am hellen Tage in belebten Straßen begangen werden können, da Jeder, um der gesetzlichen Zeugenschaft zu entgehen, von vornherein erklärt, er habe nichts gesehen, noch gehört. Selbst unsere besten Richter sind auf diese Weise gänzlich entwaffnet.

#### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, am 22. Juni 1874.

Von einem Augenzeugen wird uns berichtet, daß von dem am vorigen Sonntag Nachmittags 6 Uhr von Meissen abgehenden Dampfboote an der kaltesten Stelle Gaueritz ein Conductor herab und in die gerade dort recht tiefe Elbe stürzte und augenblicklich verschwand. Sofort löste ein zweiter auf dem Schiffe angestellter Conductor den Rettungskahn und fuhr dem Verunglückten circa 2-300 Ellen nach, erreichte den dann und wann aus den Fluthen auftauchenden Kollegen glücklich, zog ihn in den Kahn und holte auch dessen noch weiter vorausgeschwommene Dienstmäße heraus, kam hierauf wiederum zu dem halten gebliebenen Dampfboot gerudert und brachte den Geretteten dahin. Letzterer ging allein auf dem Schiffe zur Kajüte, sah aber ganz weiß im Gesicht, der brave Lebensretter wurde von den Passagieren mit einem dreimaligen lauten Hurrah! begrüßt. Durch dieses Vorkommniß wurde der Fortgang des Dampfbootes eine halbe Stunde verzögert.

Den Mitgliedern des sächsischen Forstvereins ist auf den sächsischen Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privateisenbahnen für die diesjährige in Leipzig in den Tagen vom 2. bis mit 4. Juli stattfindende Versammlung auf die Zeit vom 30. Juni bis mit 6. Juli bei Benutzung der gewöhnlichen Personenzüge freie Fahrt für die Hin- und Rückreise bewilligt worden.

Welche enormen Verhältnisse der Personenverkehr auf den Eisenbahnen während des diesjährigen Pfingstfestes angenommen, läßt sich daraus erkennen, daß auf sämtlichen Stationen der sächsischen Staatsbahnen in der Zeit vom 23. bis mit 25. Mai. d. J. 59,000 Tour- und 160,900 Tagesbillets, also, die Tagesbillets doppelt gerechnet, Billets zu 381,000 Fahrten verkauft wurden.

Zwickau, 19. Juni. Gestern Abend 6 Uhr sind in dem Segen-Gottes-Schacht des Erzgebirg'schen Steinkohlenbauvereins durch Seilbruch und Herabgehen des Fördergerüsts sieben Arbeiter verunglückt, von welchen vier sofort todt auf dem Platze geblieben, einer auf dem Transporte nach dem Krankenhause gestorben und zwei gefährlich verletzt, in letzterem untergebracht sind. Wie man hört sind die Verunglückten, gegen das Verbot, im Fördergerüst ausgefahren.

### Eine Reise

nach Tyrol und dem Salzkammergute in Verbindung mit einem Besuche von Wien und der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Um 4 Uhr Nachmittags fuhren wir vom Hotel zum Erzherzog Carl am Mozartplatz ab mit dem Stellwagen nach Berglesgaden weiter, auf welchem Wege man nach rückwärts noch einige Zeit den Blick auf die prächtig auf ansehnlicher Höhe thronende Hohenalzburg genießt, und ohngefähr in der Mitte zwischen Salzburg und Berglesgaden die bairische Grenze passiert.

Die Revision der im Wagen sitzenden Reisenden beschränkte sich auf die Frage nach etwas Steuerbaren, die natürlich verneint wurde; strenger dagegen war die Zollrevision gegen den Geschirrführer, welcher verschiedene Frachtküde in das bairische Gebiet zu befördern hatte. Ganz besonders alterirte den alten biedereren bairischen Grenz Zollbeamten eine Kiste, deren Inhalt „Diverse“ bezeichnet war, da der Artikel „Diverse“ sich wohl in keinem Zolltarife befinden dürfte, und sich auch im deutschen Zolltarife nicht befand. Die kritische Kiste mußte deshalb nebst unserm Geschirrführer zu näherer Untersuchung zurückbleiben, uns Reisende aber ließ der brave Beamte unter Leitung eines anderen sich auf den Wagen befindenden kundigen Rosselenkers bis zum nächsten an der Straße liegenden Gasthause weiter fahren, wo unser zurückgehaltener Geschirrführer nach einiger Zeit sich auch wieder einfand.

Es war bereits Abend geworden, als wir nach Berglesgaden kamen, weshalb wir unser Gasthaus an diesem Tage nicht mehr verließen.

Beim Abendessen machten wir die Bekanntschaft von zwei Herren aus Westphalen, von denen der Eine mit uns von Salzburg gekommen war, der Andere aber schon mehrere Wochen in Berglesgaden wohnte und dessen Umgegend ziemlich genau kannte, weshalb es uns recht angenehm war in Gesellschaft dieser beiden Herren am andern Morgen die Fußpartie nach dem herrlichen Königsee machen zu können.

Durch einen kräftigen Schlaf hatten wir uns von den Strapazen unserer Reise von Wien nach dem schönen Salzkammergute erholt, weshalb wir frisch und munter, nachdem wir zuvor auf der eine herrliche Aussicht bietenden Veranda unsers Gasthauses „Bellevue“ den Caffee uns hatten vortrefflich schmecken lassen, unsere Fußwanderung früh 6 Uhr vom herrlichsten Wetter begünstigt, nach dem Königsee antraten.

Der Weg führte größtentheils durch bewaldetes Terrain, auf welchem uns die vielen uralten mächtigen Ahornbäume, welche in Deutschland nur in jener Gegend sich in solcher Größe so häufig finden sollen, sehr imponirten.

Da sich in Berglesgaden auch noch ein junger Ungar aus Pest angeschlossen hatte, so bestand unsere kleine Gesellschaft aus 5 Personen, als wir am Königsee, dem schönsten See Deutschlands, ankamen.

Wir nahmen deshalb zusammen eins der größeren Boote, in welchem sechs Personen Platz nehmen konnten, und bekamen drei Ruderer, welche am hinteren Theile des Bootes Platz nahmen, sodas wir nach vorn und beiden Seiten völlig freie Aussicht hatten. Man theilte uns mit, das für das Jahr 1874 bereits ein Dampfboot zur Fahrt auf dem Königsee erbaut werde. Im vorigen Sommer bestand die Bootflotte des Königsees aus 45 Booten und mehr als 100 Ruderern.

Unsere Fahrt auf dem See war herrlich, es herrschte vollständige Windstille, daher der See klar und ruhig, und mächtig hallte der Schall der abgefeuerten Pistolenschüsse zwischen den den See begrenzenden hohen Bergen, welche sich in der smaragdgrünen Fluth widerspiegelten. Besonders majestätisch thronte der über 2000 Meter vom See aufsteigende Wagnann, der noch viel Schnee zeigte.

Am Ende des vorderen Sees, wo sich aus mächtiger Höhe ein kleiner Bach am Felsen herab in den See stürzt, ließen wir umkehren und auf der Rückfahrt bei dem scheinbar auf dem See schwimmenden ehemaligen kleinen Jagdschlosse und der kleinen Kirche St. Bartholomae, wo sich eine Restauration befindet, unser Boot anlegen.

Wir verließen das Boot, bestellten uns ein einfaches Frühstück, das wir bei dem herrlichen Wetter uns ins Freie bringen ließen, um dabei den schönsten Naturgenuß, auf der einen Seite den Blick auf den dicht dabei sich erhebenden Wagnann, auf der andern Seite den Blick auf den herrlichen See und seine prachtvolle Umrahmung zu haben. (Fortsetzung folgt.)

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 24. Juni, früh 9 Uhr:

#### Beichte und Communion.

§ Zu den Aenderungen auf publicistischem Gebiet, welche das Aufhören der Stempelsteuer zu Wege gebracht hat, gehört auch das täglich: Erscheinen der Berliner „Tribüne“. Man könnte fragen, ob ein vom Publikum mit so großer Gunst aufgenommenes Blatt nicht jede Aenderung von sich weisen und es bei seinem wöchentlich dreimaligen Erscheinen hätte belassen sollen. Der Verleger hat ein solches Bedenken überwinden zu müssen geglaubt und wie jetzt schon viele Stimmen aus dem Publikum bekunden, mit vollem Recht. In unseren Tagen der weltgeschichtlichen Entwicklung, wo ein Ereigniß das andere drängt, genügt die bisherige Erscheinungsweise nicht mehr, um alle Phasen des öffentlichen Lebens schnell zu erfassen und dem Leser vorzuführen.

Die „Tribüne“ wird sicherlich auch fernerhin den Kern und das Wesen Desjenigen bewahren, was ihr bisher einen so günstigen Erfolg gesichert hat. Ihre Originalität und Eigenartigkeit in der Behandlung des Stoffes werden bleiben, doch wird sie diesen Stoff noch mannigfaltiger und reichhaltiger zu gestalten wissen. Der Leser wird die großen Ereignisse des Tages übersichtlich und anziehend dargestellt und mit kurzen und kräftigen Strichen die politische Lage gezeichnet finden; zugleich wird die „Tribüne“ fortfahren, ein reiches Material für die Unterhaltung zu bieten; sie wird das Residenzleben in allen Nuancen wieder spiegeln, sie wird ein vollständiges Bild der Localereignisse bieten, sie wird ihre warnende Stimme gegen die Ausbeutung des Publicums, sei es an der Börse oder anderswo, erheben, das Feld des Romans und Feuilletons wird stets auf's Beste vertreten sein.

Die „Berliner Wespens“, anerkannt eines der besten Wochensblätter, werden wie bisher mit der „Tribüne“ in Verbindung bleiben, und so greift man gewiß nicht fehl, wenn man dem Blatte auch in seiner jetzigen Erscheinungsweise und namentlich bei dem billigen Preis von 1 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich für beide Blätter (Tribüne und Wespens) das günstigste Prognostikon stellt. Die „Tribüne“ wird einer freundlichen Aufnahme sicher und ein um so mehr willkommenes Gast sein, wenn sie jetzt sechsomal in der Woche an die Thüren ihrer Leser klopft.

#### Omnibus-Fahrplan vom 5. Mai 1874 bis auf Weiteres:

Abfahrt von Wilsdruff: Wochentags täglich früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Sonn- und Festtags früh  $\frac{1}{2}$  6 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. 2: Wochentags täglich Nachmittags 5 Uhr, Sonn- und Festtags früh 8 und Abends 7 Uhr.

à Billet 90 Pf. (Sonn- u. Festtags früh 8 Uhr von und Nachmittags 5 Uhr nach Dresden 1 Mart.)

Friedrich August Herrmann.

NB. Auch geht mein Frachtwagen ununterbrochen täglich früh 7 Uhr nach Dresden. Der Ob ige.

## Zur Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich mich im Gasthof zum goldenen Löwen in Wilsdruff einige Wochen mit Schleiferei, Siebmacherei und aller Strickerei in Drath beschäftigen werde. Um gefällige Aufträge bittet  
Eduard Herlt aus Dittmannsdorf.

## Versammlung

des landw. Vereins zu Röhrsdorf  
Mittwoch, den 24. Juni 1874, Nachmittags 4 Uhr.  
Der Vorstand.



# Fliegenfänger

von Glas, das Neueste, was existirt, äußerst practisch, empfiehlt billigt en gros und en detail

**Friedrich Eberhardt,**

Dresden, 26 Große Plauenischestraße 26.

**Sonntag den 28. Juni Nachmittag 3 Uhr**  
sollen im hiesigen Gasthause die zum Nachlaß der am 19. Januar dieses Jahres verstorbenen Dienstmagd Auguste Ihle gehörigen Kleidungsstücke nebst einer Lade gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Sachsdorf, den 21. Juni 1874.

Die Ortsgerichte.

## Zur gefälligen Beachtung!

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich geehrten Gemein- den als auch Privaten zur Ausführung von Erdarbeiten und Reparaturen an Straßen und Wegen, sowie Brunnenbauten und allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten zu em- pfehlen und sichert prompte und möglichst billige Bedienung zu. Anmeldungen für Wilsdruff und Umgegend nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schachtmeister Wünsche aus Prießnitz Nr. 9.

Gegen 10 Eimer Aepfelwein, die Kanne 2 bis 4 Ngr., im Eimer billiger, sowie einige Eimer Aepfelwein-Essig, die Kanne 6 Pf., im Eimer billiger, sollen, um den Keller zu räumen, baldigst verkauft werden beim Obstpachter **Winkler** in Grumbach.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die ächte Süssmilch'sche Ricinusölpommade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei Apoth. **Leutner**.

Eine noch ganze gute starke Nähmaschine steht für den billigen Preis von 40 Thalern zum Verkauf bei **Franz Weber** in Blankenstein.

## Einen Wagnereffellen

sucht bei ausdauernder Arbeit und gutem Lohn  
**Sturzenbecher**, Wagnermstr. in Wilsdruff.

Sie auch zwei Mädchen, welche das Damenschneidern er- lernen wollen, können sich melden am Markt No. 102.

## Gesuch.

Zur selbstständigen Führung einer Gutswirtschaft wird möglichst 1. Juli oder auch später Stellung gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Am 15. d. M. ist in der Nähe der Apotheke ein goldner Ring mit einem blauen Stein ver- loren worden. Es wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.



## Theater.

Im Gasthof zu Kaufbach kommt Dienstag den 23. Juni zur Aufführung: **Die schwarze Maske**, oder: **So weit treibt's der Leichtsin.** Schauspiel in 5 Acten. Zum Schluß ein komisches Nachspiel. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst  
**C. A. Martin**, Dir.

## Warnung!

Das Baden, Fischen und Schwemmereiten mit den Pferden in dem Behre bei der weißen Brücke ist bei Pfändung ver- boten.

**Schmidtgen.**

**Krause.**

**Bretschneider.**

**Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 19. Juni.**

Eine Kanne Butter 22 Ngr. — Pf. bis 23 Ngr. — Pf.  
Ferkel wurden eingebracht 175 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr.  
— Ngr. bis 10 Thlr. — Ngr.

Um einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, hat das Directorium beschlossen, nächste **Mittwoch, den 24. dts. Mts.,** Nachmittag 4 1/2 Uhr ein

## Drei-Hand-Schießen

zu veranstalten, und ladet hierzu alle Freunde und Lieb- haber dieses Vergnügens freundlichst ein.

Wilsdruff, 18. Juni 1874.

Die Bürgerschützengesellschaft.

## Restauration.

Donnerstag, den 25. Juni:

## 1. Sommer-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entrée an der Casse 4 Ngr.

Alle 14 Tage findet ein Concert mit verstärktem Orchester statt, wozu Karten à Dtzd. 1 Thlr., 1/2 Dtzd. 10 Ngr. bei mir zu haben sind.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

**W. Kiessig.**

**Morgen Mittwoch zum Johannisfest**  
von Nachmittags 4 Uhr an ladet zu einer Tasse guten Kaffee und neubaeknem Kuchen hierdurch freundlichst ein

**H. verw. Holfert**

Sonntag, den 28. Juni:

**Jugendball in Zanneberg,**  
wozu ergebenst einladet

**W. Eiselt.**

Sonntag, den 28. Juni:

## Casino

im Gasthof zu Grumbach,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Sonntag, den 28. Juni:

## Großes Bogelschießen mit Carroussellbelustigung

im niedern Gasthose zu Röhrsdorf,

wozu ergebenst einladet

**Wilh. Kirsten.**

## Heute Dienstag Schlachtfest

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallert- schüsseln bei

**M. Pasig.**

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche mir bei dem so plötzlichen Tode meines mir so theuren und unbergelichen Gatten, des Maurer-Polirs **Carl Schubert**, zu Theil geworden sind, kann ich wohl nicht einem Jeden da- für persönlich durch Worte danken, sondern spreche hiermit Ins- gemein Allen meinen wärmsten Dank aus. Gott der Allmächtige möge Ihnen ein reicher Vergelter sein.

Die tieftrauernde Gattin **Charlotte Schubert.**

Für die vielen wohlthuenden Beweise von Theilnahme bei dem Hingange unseres uns so theuren Sohnes **Paul**, und für den reich über- sandten Blumenschmuck zu seiner letzten Ruhe- stätte, den herzlichsten Dank Allen, Allen, die dies gethan.

**Hermann u. Louise Rossberg** in Limbach.



# Johannis - Markt in Dresden.

Die geehrten Besucher des nächsten Jahrmarktes bitte ich höflichst, auch meinem Etablissement einen Augenblick Zeit widmen zu wollen, da es mir durch großen Umbau möglich geworden ist, mein Lager in


**Sammet- und Seidenwaaren, Kleiderstoffen und Modeartikeln, Tuchen und Buckskins, Leinwänden und Bettzeugen, Baumwollwaaren und Futterzeugen** abermals zu vergrößern.

In meinem Etablissement trafen Neuheiten für die Sommer-Saison in

Seidenstoffen, Barêges, Moh.-Glacés, Madopolams, Percales, Mozambiques, Alpaccas, Ecrû Leinen, Batist, Piqués, Grenadine, Lustres, Popelines, Jaconets, Traversés &c. &c. ein und empfehle ich sämtliche, in großer Auswahl vorhandene Artikel zu gest. Einkäufen.

Durch zehnjähriges Streben ist es mir gelungen, in einem weniger günstig gelegenen Stadttheil mein Geschäft zu einer Größe emporblühen zu sehen, welches mich zu der Annahme berechtigt, zu glauben, daß die Principien: grundreell, billig und coulant zu sein, nur allein die richtigen waren, weshalb ich fortfahren werde, mit einer Zähheit an dieser angenommenen Basis auch zukünftig festzuhalten.

Meine Geschäftslocale sind geräumig, hell, freundlich und eignen sich bei jeder Witterung zu günstigen Einkäufen.

 Gute Zinscoupons werden 1 bis 2 Monate vor dem Verfall an der Casse für voll respectirt.

Oesterreichische Gulden und Viertelgulden, sowie alle fremdländischen Geldsorten werden zum bestmöglichen Cours angenommen.

Zu einem recht regen Besuche, um sich von dem Obengesagten überzeugen zu können, ladet nochmals ergebenst ein

Hochachtungsvoll

**Robert Bernhardt,  
Dresden, Freiburgerplatz 21c.**

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

**Robert Bernhardt in Dresden, Freiburgerplatz 21c.  
Sammet- und Seiden- und Modewaaren - Manufactur  
en gros und en detail.**

**Robert Bernhardt in Dresden, Freiburgerplatz 21c.  
Sammet- und Seiden- und Modewaaren - Manufactur  
en gros und en detail.**